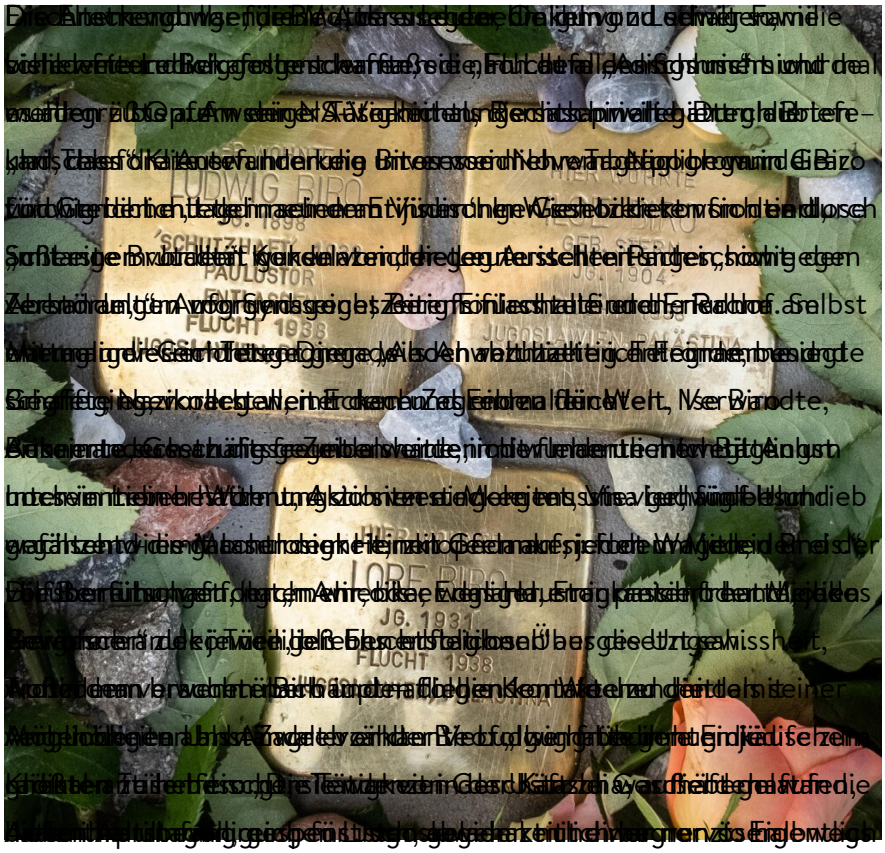
Ludwig Biro

Pestalozzistraße 32



Am 25. März kam schließlich die Kanzlei und Biro wurde, nach einer Durchsuchung seiner Wohnung, wegen des „Besitzes illegaler Zeitschriften, Funktionstätigkeit bei B'nai B'rith und „kommunistischer Betätigung" verhaftet. Im Gestapo-Gefängnis am Paulustor wurden er und jüdische Mithäftlinge misshandelt. – Peitschenhiebe und Fußtritte gehörten

Der Familie Biro war es bewusst, dass Sparen nun nicht mehr angebracht war, weil ihnen das verbliebene Geld von den Nationalsozialisten ohnehin genommen werden würde. Deshalb investierte man, solange und in dem Ausmaß, in dem es möglich war, in Kleider, Schuhe, Wäsche, Wörterbücher, zusammenlegbare Sessel und Tische sowie Geschirr und Kochgerät. Im September 1938 erhielt Ludwig Biro endlich den Ausweisungsbescheid und er konnte mit Ilse und Lore noch rechtzeitig über die jugoslawische Grenze nach Maribor fliehen. Bis März 1939 blieb man dort in einer Unterkunft, die ihnen ein – Zitat Ilse – „Nazifreund", auch solche gab es, besorgt hatte. Ilse sah die mehrmaligen Verhaftungen und Schikanen ihres prominenten Gatten und die Hausdurchsuchungen im Nachhinein als „Glück", da man dadurch rechtzeitig den Ernst der Lage erkannte.

Novemberpogrom 1938: Ruine der zerstörten Grazer Synagoge

Recherche und Biografie: Mag. Thomas Stoppacher

Quellen:

Kurt Schubert, Die Gründung des Koordinierungsausschusses für christlich-jüdische Zusammenarbeit, online im Internet: